



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT
IN MALAYSIA

KUALA LUMPUR, den 12. Juni 1969
P. O. Box 2008

Ref. 512.01 - SCH/ME/hw

VERTRAULICH	E.V.D. HANDELSABTEILUNG	die Handelsabteilung des
	No. <i>Malaysia. 811</i>	Schweizerischen Volkswirtschafts-
	GATT	3003 B e r n
	EE	
	R 17. JUNI 1969	
	<i>Schr</i>	
Herr	Botschafter,	

Ich beziehe mich auf mein Schreiben vom 29. Mai 1969, worin ich einige Betrachtungen über die möglichen wirtschaftlichen Folgen der Rassenunruhen in Malaysia anstellte.

Die hiesigen Regierungskreise unternehmen gegenwärtig grosse Anstrengungen, das erschütterte Vertrauen in Malaysias Zukunft im In- und Ausland wieder zu festigen. In der staatlich gelenkten Presse sind täglich zuversichtliche Kommentare von hohen Funktionären zu lesen, die bezwecken, die Auswirkungen der Ereignisse auf die Wirtschaft zu verharmlosen.

Unter der fetten Ueberschrift "Confidence in Malaysia's Future" erschien im "Sunday Mail" vom 1. Juni 1969 der betont optimistische Hinweis des Handels- und Industrie-Ministers, Khir Johari, auf die Möglichkeiten, die Malaysia in- und ausländischen Geldgebern weiterhin zu bieten habe. Er führte wörtlich aus:

"As Minister in charge of economic development I would like to assure all investors throughout the world that it is well worth investing in this country, which has tremendous potentials. Malaysia is still viable and the investment climate has not undergone any change."

Kürzlich bestellte die Regierung ein "Capital Investment Committee", das zur Aufgabe hat, die Industrialisierung des Landes mit allen Kräften voranzutreiben und die verschiedenen Investitionsprogramme zu koordinieren. Zum Leiter dieses Ausschusses wurde der frühere Finanzminister, Tan Siew Sin, berufen, welcher der jetzigen Regierung als Minister für Spezialaufgaben ohne Portefeuille angehört. Vizepräsident des Komitees ist der Handels- und Industrie-Minister. Der private Sektor wurde eingeladen, ein Sub-Komitee, das beratende Funktion haben wird, zu bilden.

- 2 -

Tan Siew Sin erklärte an einer Pressekonferenz, er sei überzeugt, dass sowohl die Malaien wie auch die Chinesen dieses Landes im Frieden und in der Eintracht leben wollten, und dass die guten Beziehungen, die sie seit Jahrhunderten miteinander verbinden, trotz der Ereignisse, weiterhin bestünden. Die Unruhen seien nichts gewesen im Vergleiche zu Konflikten in andern Ländern. Er fügte bei, dass der Kapitalzustrom aus dem Ausland in den letzten 10 Monaten M\$ 371 Mio. betragen habe, und dass dieser Trend ungeachtet der Unruhen anhalte. Mit grosser Publizität wurde denn auch die Meldung veröffentlicht, dass der Vizepräsident der ESSO Standard Malaya Berhad, Seitz, kürzlich dem Handels- und Industrie-Minister versichert habe, das 10 Mio.-Investitionsprogramm seines Konzerns erfahre keinerlei Aenderung. Esso beabsichtigt, seine Verteilerorganisation in Malaysia weiter auszubauen.

Alle Beschönigungsversuche vermögen indessen nicht darüber hinwegzutäuschen, dass zwischen den beiden Hauptrassen - Malaien und Chinesen - ein abgrundtiefer Hass besteht, der nach der Ansicht der hiesigen Beobachter noch leicht zu neuen Ausbrüchen wird führen können. Dem chinesischen Unternehmertum bleibt vorläufig allerdings im eigenen Interesse nicht viel anderes übrig, als nach einem "modus vivendi" mit der fast ausschliesslich aus Malaien bestehenden Regierung und Verwaltung zu suchen.

Von verschiedenen Handelsräten in Commonwealth-Missionen höre ich, dass sie Anfrager aus ihren Ländern bezüglich Neuinvestitionen zu äusserster Vorsicht mahnen.

Vom scheidenden australischen Hochkommissar erwarteten die hiesigen Behörden, dass er an seiner letzten Pressekonferenz gefälligkeitshalber optimistische Töne anschlagen werde. Mr. Eastman, der nach Australien zurückkehrt, um dort im Aussenministerium einen hohen Posten zu bekleiden, erklärte indessen:

"I am quite sure that Australians who have already invested here will continue to do so calmly. These investors knew that the problems facing Malaysia had been in existence for the last 15 years. But future investors might adopt a different attitude. They might wait and watch the situation before investing here."

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Botschafter

M. Müller

Kopie geht zur Kenntnisnahme an die Politische Abteilung des
EPD, Bern